

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Sie halten gerade das fünfte VIVI-MitarbeiterMagazin in Ihren Händen, mit dem wir im April dieses Jahres an den Start gegangen sind. 5 – was wissen wir über diese Zahl? Dass sie die kleinste Primzahl ist, die sich aus der Summe aller anderen Primzahlen, die kleiner als sie selbst sind, zusammensetzt. In diversen östlichen und westlichen Kulturen gilt die 5 als Zahl der Liebe und unteilbare Summe der männlichen 3 sowie der weiblichen 2. Für Chinesen ist die 4 eine ungute Zahl. Deshalb kennen sie neben den uns bekannten vier Himmelsrichtungen noch eine weitere, die senkrecht nach oben führt. Während Muslime fünfmal am Tage beten, sind den Christen die 5 Wundmale Christi Gegenstand der Andacht und Verehrung. Nicht zuletzt sei an die 5 Sinne des Menschen erinnert, die Aristoteles unterschied: Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten. Und da sind noch einige Fünfen mehr unterwegs auf der Erde, die ich an dieser Stelle einmal gerade sein lassen möchte. Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und verbleibe heute mit

Olympischem Gruß – herzlichst Ihr Dr. Bernhard F. Reiter

P.S.: Dies ist übrigens unsere einzige 08/15-Ausgabe.



Bild: REI



Interview mit Georg Willmes-Lenz (TEIL II)

Referatsleiter Fahrausbildung, Kraftfahrerrehabilitation der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt)

VIVI Wenn wir die Geschichte des Fahrlehrerberufes betrachten, dann war der Fahrlehrer zunächst ein technischer Instruktor, dann ein Lehrer für Verkehrsrecht, Verkehrsverhalten und Gefahrenlehre. Mit der pädagogischen Professionalisierung des Berufes wurde eine weitere Entwicklungsstufe eingeleitet. Inwiefern wird diese Professionalisierung weiter gehen und was sind Ihrer Meinung nach die nächsten Wegmarken?

Willmes-Lenz Mit dem Fahrlehrergesetz von 1969 wurde der Fahrlehrerberuf in einem ersten Professionalisierungsschritt rechtlich etabliert und in seinen Mindestanforderungen definiert.

Die Entwicklung ist seither durch den Ausbau des professionellen Formats und die zunehmende Entfaltung eines pädagogischen Profils gekennzeichnet – zuletzt durch die Einführung des Ausbildungspraktikums für Fahrlehreranwärter 1999.

Die nächste Entwicklungsetappe erleben wir ja zurzeit mit den Reformaktivitäten der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Reform des Fahrlehrerrechts“ und der Vorlage des in diesem Rahmen erarbeiteten Gutachtens zur „Weiterentwicklung der Fahrlehrerausbildung in Deutschland“. Nach der Vorlage dieses Gutachtens befinden wir uns nun in einer Diskussionsphase, in der vor allem die Praxisverbände ihre Sichtweisen und Anliegen einbringen. Anknüpfend an diese Diskussionen sehe ich als nächste Wegmarke die Notwendigkeit einer breiter gefassten Berufsrolle des Fahrlehrers, in der er sich neben der eigenen Tätigkeit als unmittelbar Lehrender zugleich als „Lernmanager“ versteht und als Mentor des Fahranfängers weitere geeignete Lernquellen für den Erwerb von Fahr- und Verkehrskompetenz aktiv und zum Teil vorausschauend einbezieht: seien dies Formen des Selbstlernens, Zuflüsse aus der schulischen Verkehrserziehung oder Begleitetes Fahren.

Die Rolle eines „Lernmanagers“ und „Lernberaters“ kann umso



Logo der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) in Bergisch Gladbach

erfolgreicher ausgeführt werden, je klarer der Lernbedarf der angehenden Fahrer diagnostiziert und die verfügbaren und geeigneten Lernmöglichkeiten korrekt bestimmt werden.

VIVI Wo sehen Sie die derzeitige Fahrausbildung in Deutschland im internationalen Vergleich?

Willmes-Lenz Im internationalen Vergleich ist die deutsche Fahrschulausbildung im Hinblick auf ihre Qualität sicherlich sehr weit oben anzusiedeln. Noch zugelegt werden kann allerdings – neben der Grundaufgabe der steten Pflege der Unterrichts- und Ausbildungsqualität – bei der Verbindung der Fahrschulausbildung mit dem Fahrerfahrungsaufbau, der aufgrund seiner Dauer das zeitliche Format der professionellen Fahrschulausbildung sprengt. Hier erscheint es mir angezeigt, sich noch näher mit den entsprechenden Diskussionen und Erfahrungen in Fahrerlaubnissystemen mit anspruchsvollen Stufenführerscheinsystemen (GDL-Systeme) zu befassen.

VIVI Als reine Fahrlehreraus- und Weiterbildungsstätte des Berufsstandes haben wir als Verkehrsinstitute naturgemäß größtes Interesse an diesen Fragestellungen. Welche Rolle spielt Ihrer Meinung nach der professionell ausgebildete Fahrlehrer in der

Verkehrssicherheitsarbeit der Zukunft?

Willmes-Lenz Fahrlehrer sind wie alle Berufstätigen erst einmal durch ihren Beruf gefordert. Gleichwohl engagieren sich viele von ihnen auch darüber hinaus in der Verkehrssicherheitsarbeit. Die Nutzung von Fahrlehrerexpertise in der Verkehrssicherheitsarbeit kann in unterschiedlichen Zusammenhängen sehr hilfreich sein, etwa im Rahmen der schulischen Verkehrserziehung oder kommunaler Anstrengungen zur Lösung örtlicher Verkehrsprobleme. Ein ausschließlich ehrenamtlicher Rahmen erscheint mir jedoch nicht tragfähig für eine stärkere und systematischere Nutzung dieser Expertise.

VIVI Die BAST kann auf eine lange Geschichte zurück blicken. Ein Wesensmerkmal ihrer Entwicklung ist, dass sie stets auf die technischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Fragestellungen reagieren musste. Die Frage der nachhaltigen und sicheren Mobilität wird täglich neu gestellt. Wo sehen Sie künftige, auch für Fahrlehrer wichtige Herausforderungen?

Willmes-Lenz Nach meiner Einschätzung wird die verkehrssichere Vorbereitung von Fahranfängern trotz bisheriger Erfolge noch längere Zeit eine der Hauptherausforderungen für die Verkehrssicherheitsarbeit bleiben.

Wir haben nach wie vor hohe Fahrerlaubnisbewerbsquoten, und die Anfangsfährdung über dem Durchschnitt. Weitere Herausforderungen sind mit der dynamischen fahrzeugtechnischen Entwicklung, der Zunahme des Fahrens mit Fahrerassistenzsystemen, der Diversifizierung von Fahrzeugtypen und der Veränderung des Mobilitätsverhaltens in der Gesellschaft bezeichnet.

Nicht zuletzt ist der stark wachsende Anteil der älteren Bevölkerung in Verbindung mit dem Interesse an einer Aufrechterhaltung der Mobilität auch im höheren Alter zu nennen.

VIVI Herr Willmes-Lenz, Sie haben viele Jahre an entscheidender Stelle für die Sicherheit auf unseren Straßen gearbeitet: und gekämpft. Wie blicken Sie auf all diese Jahre zurück?

Willmes-Lenz Der Beginn meiner beruflichen Beschäftigung mit Fragen der Verkehrssicherheit reicht in die 1980er-Jahre zurück. Ich hatte das persönliche Glück, an zwei Vorhaben mitwirken zu können, die zu nachhaltigen Veränderungen und zum Teil erheblichen Sicherheitsverbesserungen für Fahranfänger geführt haben: das Begleitete Fahren und die Reform der Fahrerlaubnisprüfung. Darauf schaue ich natürlich gerne zurück. Nach wie vor bin ich aber überwiegend mit Zukunftsfragen beschäftigt, z. B. wie man auch für Fahranfänger ab 18 Jahren einen längeren Fahrerfahrungsaufbau unter niedrigen Risikobedingungen gewährleisten kann.

VIVI Eine persönliche Frage: Erinnern Sie sich gern an Ihre eigene Führerscheinausbildung und insbesondere was ist dabei haften geblieben?

Meinen Pkw-Fahrlehrer aus dem Jahr 1967 habe ich als einen freundlichen und angenehmen Menschen in Erinnerung. In seinem Umgang mit den Fahrschülern hob er sich positiv von meinen zum Teil recht autoritären Lehrern am Jungengymnasium, das ich besuchte, ab. Mein Motorrad-Fahrlehrer aus dem Jahr 1991 hatte mich allerdings ein bisschen geärgert. Er hatte die Angewohnheit, Fahrschüler nach unzulänglichen Antworten gründlich bloßzustellen, indem er ihnen vor der ganzen Lerngruppe ausführlich verdeutlichte, was sie alles nicht verstanden hatten. Nach der ersten derartigen eigenen Erfahrung stellte ich meine aktive Mitarbeit im Theorieunterricht natürlich ein. Die praktischen Fahrstunden, selbst die bei strömendem Regen, genoss ich jedoch in vollen Zügen. Insofern habe ich auch an diese Fahrausbildung eine angenehme Erinnerung.

VIVI Herr Willmes-Lenz, haben Sie vielen Dank für das interessante Gespräch und die Zeit, die Sie sich für uns genommen haben. In Kürze, zum 1. September 2015, werden Sie sich in den wohl verdienten Ruhestand verabschieden. Aber ich bin sicher und wünsche mir, dass wir hier und dort noch von Ihnen hören werden. Alles Gute und auf bald!

Die Fragen stellte Günter Kölzer.

Gericht des Monats



Bild: KIR

*Ruccola-Salat mit Pinienkernen, Cocktailtomaten und frischem Parmesan
Rinderrücken Strindberg (Zwiebelmus) mit Grilltomate und Bohnenbündel
Eguren Tempranillo 2014*

Bild des Monats:

Viviland – mittlerweile werden ganze Staaten nach unserer Monatszeitschrift benannt ...



Bild: REI

Prüfungsfrage des Monats

[2.6.03-407, Fehlerpunkte: 2]

Wo finden Sie Angaben über die zulässig gebremsten Anhängelasten für Ihren PKW?

- (A) Im Fahrzeugschein
- (B) Im Führerschein
- (C) Im Versicherungsschein

Zur Verfügung gestellt von Winfried Wagner, arge TP 21.

Lösung:

Antwort A

Fahrlehrerfortbildung Klasse A in den Dolomiten

Auch die diesjährige Fahrlehrerfortbildung Klasse A in den Dolomiten war wieder ein voller Erfolg. 18 Fahrlehrer aus ganz Deutschland und erstmals auch aus den benachbarten Niederlanden, trafen sich Anfang Juni im Hotel „Reipertinger Hof“ in Bruneck im Pustertal. Durchgeführt wurde die Veranstaltung des VI von Yvonne Rieke und Gastone Schwärzter unter der Leitung von Jochen Jan. Nachdem alle am Sonntag gut angereist waren, wurden die Teilnehmer abends herzlich begrüßt und in die Besonderheiten des „Fahrens in den Bergen“ eingewiesen. Danach wurden die Fahrgruppen eingeteilt.

Am nächsten Morgen ging es mit dem Fahrpraktischen Teil los. In kleinen Fahrgruppen wurde die sogenannte „Sella-Runde“ abgefahren. Dabei konnten vielfältige Eindrücke, sowohl der phantastischen Landschaft als auch des eigenen Fahrens gewonnen werden. In den Fahrpausen wurden diese diskutiert und so mancher Tipp gegeben. Abends wurde das Thema „Einsatz mentaler Trainingsmöglichkeiten in der Fahrerschulerausbildung“ besprochen.

Der nächste Tag führte uns ins Sextental, einem sehr italienisch geprägten Teil der Dolomiten. Beeindruckend war hier die Begegnung mit einer Gruppe Motorradfahrer aus Kuwait, die auf mächtigen Honda Goldwings durch die Berge „schaukelten“. Abends im Theorieteil war Andreas S. vom Südtiroler Rettungsdienst zu Gast um einen Vortrag über das „Unfallgeschehen in den Bergen“ zu halten und mit den Teilnehmern das Abnehmen des Helms bei einem verunfallten Motorradfahrer zu üben. Anschließend wurde die Airbag-Weste der Firma HELITE vorgestellt und deren Wirkungsweise demonstriert. Dieser sehr praktisch orientierte Abend kam bei den Teilnehmern besonders gut an. Bevor dann am nächsten Morgen zu einer selbstgewählten Tour der einzelnen Fahrgruppen aufgebrochen wurde, gaben uns die Kollegen Roland und Michael Einblicke in die Ausbildung von behinderten Motorradfahrern. Was dabei möglich ist beeindruckte die Kollegen doch sichtlich. Nach der Rückkehr von der Tour besprachen die Teilnehmer in den Fahrgruppen die Ergebnisse und Erkenntnisse, die sie bei der Ausfahrt gewonnen hatten.

Der Abend stand im Zeichen der abschließenden Seminarbesprechung und der sogenannten „DolomitenTaufe“. Hierbei müssen sich die Teilnehmer, die das erste Mal in den Dolomiten unterwegs waren einer feucht, fröhlichen Prozedur unterziehen. Begleitet vom Applaus und Gelächter der anderen. Insgesamt war die Fortbildung für alle eine gelungene Veranstaltung. Etliche Teilnehmer waren „Wiederholungstäter“ und schon mehrfach mit den VI unterwegs. Insbesondere die holländischen Kollegen waren beeindruckt von der hohen



Bilder: JAN

fachlichen Qualität des Seminars. Unterstützt wurden wir bei unserer Arbeit durch Hotelier Christian und seiner Crew, Andreas vom Weissen Kreuz Südtirol, Roland und Michael (Behindertenausbildung) und der Firma HELITE (Airbag-Westen).

Vielen Dank allen Beteiligten!

Renovierung der Seminarräume im VI Bielefeld abgeschlossen

Seminarräume 1 (Köln), 2 (Hannover) und 3 (Recklinghausen)

Bereits im Februar und März wurden in den Seminarräumen und im Flur des Verkehrs-Instituts Bielefeld ein neuer Yoka-Laminat Fußboden verlegt, die Wände neu gestrichen und die Terrassentüren erneuert. Die Arbeiten gingen zügig voran dank der guten Koordination und Mithilfe unseres Hausmeisters Andreas Tomporowski wurden die Renovierungsarbeiten innerhalb von zwei Wochen abgeschlossen. In naher Zukunft werden Fotos aus Recklinghausen, Köln, Hannover, Düsseldorf und Bielefeld im Flur aufgehängt. Diese zeigen unsere Zugehörigkeit zu den drei Verbänden, sowie die Heimatstädte der Verkehrs-Institute Bielefeld und Erkens (Düsseldorf). Gleichzeitig ist im Büro der ehemaligen Verwaltung ein zusätzlicher Seminarraum eingerichtet worden, der idealerweise für kleinere Gruppen genutzt werden kann. Herr Kuphal ist an die Rezeption gezogen und dort weiterhin für alle Studenten(innen) und Fahrlehrer(innen) ansprechbar.



Frischer Wind in Bielefeld

Bild: REI

Studentin des Monats

Interview mit Pauline Geißler, Studentin im Fahrlehrer-Lehrgang Klasse BE 243 in Bielefeld

VIVI *Liebe Pauline, wo kommst du her?*

Pauline Ich wurde 1992 in Achim (bei Verden an der Aller) geboren und wuchs in einer kleinen Gemeinde namens Scheeßel auf. Der eine oder andere kennt das kleine Örtchen in der Lüneburger Heide vielleicht durch das Hurricane Festival mit jährlich über 80.000 Besuchern. An diesen Tagen bin ich dort als Sanitäterin tätig. Außerdem findet auf dem großen Eichenring jährlich ein Sandbahnrennen (Motorrad) statt. Zudem haben wir zwei große Trachtengruppen, die jährlich zum internationalen Tanz- und Trachtenfest einladen.

VIVI *Was hast du bisher gemacht?*

Pauline Das Vorher lässt sich wegen meines Alters recht knapp zusammenfassen: Ich habe 2011 Abitur gemacht, dann ein Semester in Oldenburg Philosophie und Anglistik (Britisches Englisch) studiert, danach zwei Semester in Frankfurt am Main Anglistik und Geschichte. Da nach 13 Jahren Schule und 1,5 Jahren Studium die Luft einfach raus war und ich keine Lust mehr auf Theorie hatte, habe ich meinen Rettungssanitäter gemacht und seither in verschiedenen Hilfsorganisationen und privaten Rettungsdiensten/Krankentransporten gearbeitet.

VIVI *Wie bist du nun darauf gekommen Fahrlehrerin zu werden?*

Pauline Angefangen hat es mit einer Idee, als ich 17 Jahre alt war und im Theorieunterricht für meinen BF17 saß. Der Beruf des Fahrlehrers hat mich damals schon fasziniert. Es war die perfekte Kombination aus Lehrer und Nicht-Lehrer sein. Anderen etwas beizubringen, hat mir schon immer Spaß gemacht, aber dass ich nicht in einer Schule als Lehrerin arbeiten wollte, war mir ebenso klar. Das Schöne am Beruf des Fahrlehrers ist ja, dass man immer wieder mit neuen Menschen zu tun hat und es vorwiegend junge Menschen sind, die auch etwas lernen wollen (vor allem bei uns im ländlichen Bereich, wo man ohne Auto aufgeschmissen ist). Lange Zeit war der Berufswunsch für mich undenkbar gewesen, da die Ausbildung mit hohen Kosten verbunden ist. Allerdings haben mein Mann (ebenfalls Fahrlehrer) und ich nun einen Weg gefunden, es mir zu ermöglichen.

VIVI *Erzähle uns doch einmal etwas über deine Hobbys.*

Pauline Ich habe sehr gerne in der international bekanntesten Trachtengruppe „De Beekscheepers“ getanzt. Wir haben z. B. Kontakte nach Neuseeland, Israel, Skandinavien und Bayern. Es geht in dieser Trachtengruppe sowohl darum, traditionelle Tänze am Leben zu erhalten, als auch die Tracht selbst darzustellen. Die Schönste ist die Festtagstracht der Frauen. Sie orientiert sich an den Farben der Heimat: das Schwarz der Moore, das Grün der Wiesen und Wälder und das Violett für die Heide. An den schwarzen Querstreifen auf dem Rock konnte „Mann“ sehen, ob die Dame von einem reichen oder einem eher ärmeren Hof kam (1 Streifen Halbhof, 3 Streifen Vollhof). Somit wusste „Mann“ gleich, wer eine gute Partie war und wer wirklich hübsch sein musste. Ein anderes Hobby ist meine Sammel Leidenschaft von „Drei Fragezeichen“-Kassetten. 2014 im April war ich sogar bei Phonophobia, der aktuellen Live-Show von den „Drei Fragezeichen“ dabei. Auf Mittelaltermärkte gehe ich übrigens auch gerne und bastele momentan an meiner ‚Gewandung‘.

VIVI *Als Fahrlehrerakademie möchten wir mit jedem Lehrgang noch besser werden. Hast du einen Tipp für uns?*

Die Küchen und der obere Aufenthaltsraum könnten ansprechender gestaltet und eingerichtet werden, so auch die Appartements. Das mit dem Internet wurde inzwischen zufriedenstellend gelöst. Ansonsten sind das Hauspersonal und die Dozenten immer freundlich und hilfsbereit und kümmern sich schnell bei auftretenden Problemen.

VIVI *Wie sehen deine Zukunftspläne aus?*

Pauline Zukünftig sehe ich mich in einer kleinen Fahrschule auf dem Lande arbeiten. Große Städte reizen mich nicht, und ich bin sehr heimatverbunden; daher werde ich in der Heide bleiben. Ich möchte vor allem noch den Erste Hilfe-Ausbilder machen, um noch ein wenig in meinem alten Beruf bleiben zu können, da mir das im-



Pauline Geißler
(Bild: KUP)

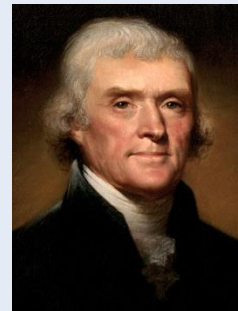
mer Spaß gemacht hat. Ansonsten werden wir sehen, was die Zeit noch so mit sich bringt.

VIVI *Vielen Dank für das nette Gespräch.*

Das Interview führte Stefan Kuphal.

Zitat des Monats

„Ein Mann, der sich für seinen Beruf gut vorbereitet, wird nie ohne Arbeit sein.“



Thomas Jefferson (1743-1826),
3. Präsident der USA und Verfasser
der Unabhängigkeitserklärung

Impressum

Unternehmensgruppe Verkehrs-Institut Bielefeld/
Verkehrs-Institut Erkens GmbH Düsseldorf
Furtwänglerstraße 52

33604 Bielefeld

Tel.: 05 21/29 94-0

E-Mail: info@verkehrs-institut.de

Umsatzsteuer-ID: DE 124019074,

Handelsregister: HRB 32020 (Amtsgericht Bielefeld)

Aufsichtsbehörde:

Stadt Bielefeld – Fahrerlaubnisbehörde

Ravensberger Park 5

33607 Bielefeld

Münsterstraße 241

40470 Düsseldorf

Tel.: 02 11/637878

E-Mail: mail@fahrlehrer-fachschule.de

Steuernummer: 105/5848/2538, Handelsregister: HRB 69571, (Amtsgericht Düsseldorf)

Aufsichtsbehörde: Stadt Düsseldorf

Geschäftsführer: Dr. Bernhard F. Reiter

Chefredakteur: Günter Kölzer (KÖL), verantwortlich im Sinne von § 55 Abs.

2 RStV für redaktionelle Inhalte, **Stellvertretender Chefredakteur:** Stefan

Kuphal (KUP), **Lektorat:** Dr. Bernhard F. Reiter (REI)

Prüfungsfragen: Winfried Wagner (aaS), Projektmanager TÜV | DEKRA arge TP 21 (Dresden)

Herstellung/Verlag: Klaus Peter-Altheide (PET)

VIVI Das MitarbeiterMagazin erscheint kostenlos im Eigenverlag der VI.

Jahrgang/Monat/Jahr: 01/04/2015

Erscheinungsorte: Bielefeld/Düsseldorf

Erscheinungsweise: monatlich zum 15.